

Editorial

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **68 (2010)**

Heft 360

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

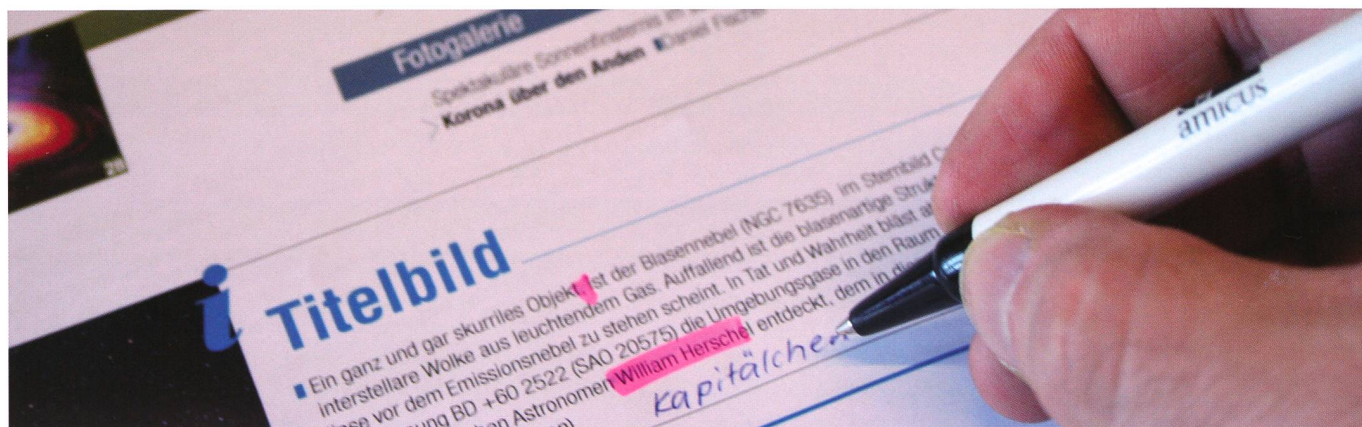
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin
Lieber Leser

Manchmal ist es fast zum Verzweifeln. Da layoute, redigiere und korrigiere ich während rund anderhalb Monaten an einer ORION-Ausgabe, Zweit- und Drittleser prüfen die Texte nach grammatikalischen und anderen Fehlern, und sobald ich die gedruckte Nummer in den Fingern habe und rasch durchblättere, springt mir bestimmt ein Tippfehler ins Auge! Der Teufel steckt ja bekanntlich im Detail. Doch wer täglich am Computer arbeitet, weiss, wie rasch man einen Fehler auch beim zwanzigsten Mal Durchlesen schlicht übersieht. Es ist, wie wenn man vor der Wandtafel steht. Auch da sieht man einen peinlichen Verschreiber nicht! Unser Auge, respektive unser Gehirn ist so raffiniert, dass wir bloss den Anfang und den Schluss eines Wortes wahrnehmen müssen, um zu wissen, um welches Wort es sich handelt. Unsere Augen überfliegen einen Text mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, und schon haben Sie selber den bewusst eingebauten Tippfehler überlesen! – Gemerkt?

So schnell geht es. Ärgerlich! Aber ich kann Ihnen versichern; keine Zeitung, kein Buch, kein anderes Druckerzeugnis ist von Fehlern gefeit. Da nützen manchmal nicht einmal Korrekturprogramme etwas. Wenn ich zum Beispiel einen bereits formatierten Text eines Autors bekomme – ein Greuel – so muss ich oft mehrere Dutzend auto-matischer Trenn-striche ma-nuell entfernen. Noch schlimmer wird es, wenn meine neueste Wordversion irgendwelche mathematischen Sonderzeichen ($\alpha\beta\gamma\delta\epsilon$) oder Symbole ($\alpha\beta\gamma\delta\epsilon$), KAPTIALSCHRIFTEN, tief- oder hochgestellte Schriften nicht erkennt und durch irgendeine andere Schrift ersetzt. Dann bin ich gezwungen ein PDF Zeile für Zeile durchzugehen und mit dem originalen Wordtext abzugleichen.

Und schliesslich wären da noch der Seitenumbruch und der Satzspiegel. Glauben Sie mir; es ist kein Leichtes, einen Text auf eine klar vorgegebene Zeilenzahl exakt einzupassen. Vergrössert oder verkleinert man eine Abbildung, so wirft es unter Umständen den ganzen Text durcheinander und es entstehen «Hurenkinder» oder «Schusterjungen», wie man die unschönen Absätze am Anfang oder am Ende einer Seite im Typografenjargon nennt. Oder durch die sogenannte Spationierung im Blocksatz werden Wörter unschön a u s e i n a n d e r gezogen oder es entstehen viel zu weite Abstände zwischen den Wörtern.

Nach bestem Wissen und Gewissen korrigieren und verbessern verschiedene Augen jede ORION-Ausgabe. Für mich als Chefredaktor ist es besonders wichtig, dass die Manuskripte von Autoren so wenig Tücken wie möglich haben. Erleichtert wird mir die Arbeit erheblich, wenn Berichte als Lauftext im Flattersatz unformatiert an mich gelangen. Wer sich zudem an die Gliederung der ORION-Texte mit Vor-, Haupttitel, Lead, Haupttext mit passenden Zwischentiteln und Bildlegenden hält, macht mir die Arbeit noch leichter und limitiert Fehler auf ein Minimum.

Ich hoffe, dass ich mit meinem Vorwort jetzt aber keine «Schreiberlinge» abgeschreckt habe. Bis jetzt ist fast jeder ORION-Beitrag mit ein paar «Klimmzügen» aufgegangen und ich kann als Chefredaktor mittlerweile auch nach einem entdeckten Tippfehler (noch) gut schlafen.

Der Teufel steckt im Detail

*«Ich wünsche dir, dass du nicht nur
die Disteln zwischen den Blumen
siehst, sondern auch die Blumen
zwischen den Disteln.»*

(Rainer Haak)

Thomas Baer
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach